

Was schleicht dort im nächtlichen Walde

www.franzdorfer.com



Was schleicht dort im nächt-li - chen Wal - de ___ so ein - sam wil - dernd um - her? ___ Wer
Da tritt aus dem na - hen Ge - bü - sche ___ ein stol - zer Hirsch her - vor, ___ er
Halt Schur - ke die Büch - se her - un - ter! ___ So tönt es von drü - ben her, ___ dich
Der Wild - dieb der gibt kei - ne An - twort, ___ er kennt ja die si - che - re Hand, ___ ein



hält in sei - ner Rech - ten, ___ so krampf - haft fest sein Ge - wehr ___ Wer
wit - tert nach al - len Sei - ten ___ hebt stolz sein Ge - weih em - por, ___ er
Wild - dieb, dich such ich schon lan - ge, ___ von der Stel - le kommst du mir nicht mehr, ___ dich
Knal - len und gleich drauf ein Auf - schrei ___ und der För - ster lag ster - bend im Sand, ___ ein



hält ___ in sei - ner Rech - ten, ___ so
wit - tert nach al - len Sei - ten ___ hebt
Wild - dieb, dich such ich schon lan - ge, ___ von der
Knal - len und gleich drauf ein Auf - schrei ___ und der



krampf - haft fest sein Ge - wehr ___
stolz sein Ge - weih ___ em - por, ___
Stel - le kommst du mir nicht mehr, ___
För - ster lag ster - bend im Sand, ___

5. Du bist heut im Zweikampf gefallen,
der Wilddieb drauf reumütig spricht,
du hast deine Pflicht treu erfüllet,
doch das was ich tat, weiß ich nicht.

7. Er stellt sich im Ort dem Gendarmen,
gepeinigt von Reue und Glut,
Gott schenk meiner Seele Erbarmen,
ich büß für des Försters Tod.

6. Da drückte der Wilddieb dem Förster,
die gebrochenen Augen zu,
und flüsterte leise die Worte:
Gott schenke dir ewige Ruh.